

ORGELSOMMERPROGRAMM 2024

29.6.2024

Peter DONHAUSER:

„Samuel Scheidt und seine Zeit“

6.7.2024

Christian STIEGLER:

Werke von J.S. Bach, J.G. Rheinberger u.a.

13.7.2024

Julian GAREIS WALDBURG & CANTOREY
KLOSTERNEUBURG:

„Vater, Mutter, Kind“

*Orgel- und Chorwerke rund um die Hl.
Familie, u.a. von F. Mendelssohn-Bar-
tholdy, J.S.Bach, M. Duruflé, I.Reimann*

20.7.2024

Gernot SCHEDLBERGER:

*Johannes Brahms (1833-1897):
11 Choralvorspiele, op. posth. 122*

27.7.2024

Johannes KUNTNER: :

„Bach und B-A-C-H“

3.8.2024

Marianne GANSCH und Christian STIEGLER:

„Harfensang und Orgelklang“

*Orgel mit Harfe und Gesang, Werke von
Bach, Mozart, Terreni, Schaible u.a.*

10.8.2024

Gabriele HÖFER:

„Orgel und Cembalo“

*Werke von J.K.Kerll, J.S.Bach und
W.A. Mozart*

17.8.2024

Christian BAUER:

*Werke von Anton Bruckner, Franz Schmidt
u.a.*

24.8.2024

Karl WAGNER und Freunde:

„Posaune, Gambe und Orgel“

31.8.2024

Ágnes TOTH und Elisabeth FÜHRER:

Musik für Querflöte und Orgel

7.9.2024

Irene EDTMAYER, Yi-Ting WU-MITTERMAYER

“Von Barock bis ...“

Altflöte, Orgel solo und vierhändig

14.9.2024

KAMMERMUSIKENSEMBLE ST. MARTIN mit
Christoph NATSCHLÄGER u. Friedrich POHLE

„Flöten, Saiten und Pfeifen“

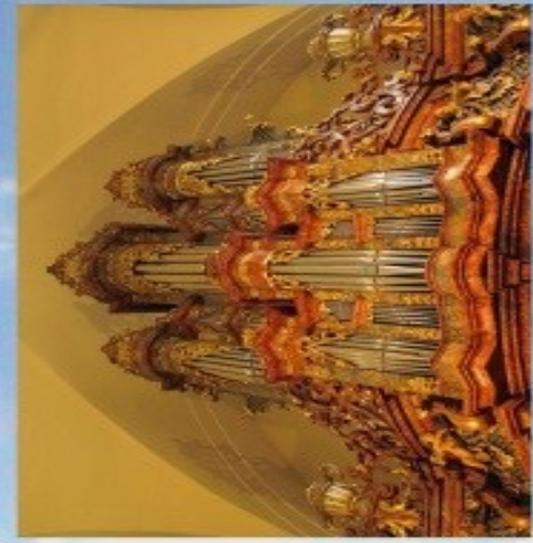
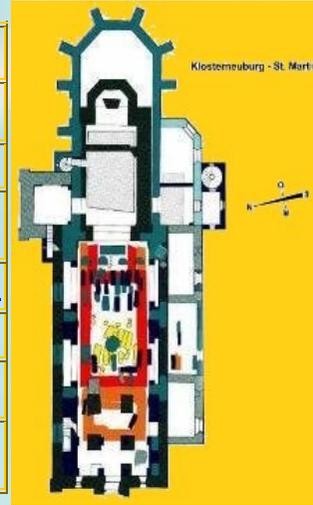
Albrechtsberger wurde in Klosterneuburg als Sohn armer Eltern geboren und in der Pfarre St. Martin getauft. Der Chorherr Leopold Pittner, der seit 1722 als Pfarrer wirkte, wurde auf den Buben frühzeitig aufmerksam und brachte ihn im Sängerknabenkonvikt des Stiftes unter. Er unterwies ihn in Musiktheorie und Orgelspiel und legte damit den Grundstein für seine musikalische Ausbildung. Auf Grund seines meisterlichen Orgelspieles wurde er 1769 Regenschori bei den Karmelitern in Wien, 1772 bekam er die Stelle als zweiter, 1791 als erster Hoforganist. 1793 wurde er Kapellmeister in St. Stephan. Zu seinen berühmtesten Schülern zählten Ludwig van Beethoven, Johann Nepomuk Hummel, Conradin Kreutzer und der Sohn von W. A. Mozart. 1808 wurde er in einem Zeitungsartikel als »erster Orgelspieler der Welt« und als »Johann Sebastian Bach von Wien« bezeichnet.

Der prächtige Barockprospekt der Orgel thront auf einer dreiachsigen Empore. Das Gehäuse der Orgel stammt von einem anonymen Künstler aus der Zeit um 1728. Das heutige Instrument wurde 1984 vom Wiener Orgelbauer H. Gollini im barocken Gehäuse neu errichtet. Es handelt sich um eine dreimanualige mechanische Schleifladen-Orgel mit 32 Registern. Die Disposition (Zusammenstellung der Klangfarben) erfolgte im norddeutschen Stil.



Unsere Kirche ist dem heiligen Martin von Tours geweiht. Als König Chlodwig I. (466-511) in Reims getauft wurde, erwählte er den heiligen Martin zum Schutzherrn der Franken. 791 unternahm Karl der Große seinen ersten Kriegszug gegen die Awaren. In der Folge gab es in unserem Gebiet auch Kirchengründungen durch die Karolinger, so z. B. in Traismauer und St. Andrä. Auf Grund der Ausgrabungen 1977-1982 durch Univ. Doz. Dr. Johannes-W. Neugebauer ist anzunehmen, dass auch St. Martin-Klosterneuburg zu diesen karolingischen Kirchengründungen gehört, was das Martin-Patrozinium erklärt.

Frühmittelalter	9./10.Jh.
Frühromanik	11.Jh.
Hochromanik	12.Jh.
Frühgotik	13.Jh.
Zubau Frühg.	13./14.Jh.
Spätgotik	15.Jh.
Zubauten Spätg.	15.Jh.
Spätbarock	17./18.Jh.



ORGELSOMMER

Samstags: PUNKT ZWÖLF (ca. 1/2h)

29.6. bis 14.9.2024

www.orgelsommer.org

Eintritt frei!

3400, Klosterneuburg, Martinstraße 38

www.pfarre-stmartin.at

